



## DER ERZBISCHOF VON KÖLN

Köln, den 12. Januar 2018

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

die Gefährdungen des Friedens waren es, die Papst Paul VI. dazu brachten, sich im Dezember 1967 mit einer Friedensbotschaft an die Regierenden in aller Welt zu wenden und den Neujahrstag zum alljährlichen Weltfriedenstag zu erklären. In dieser Tradition wird der Weltfriedenstag seit 50 Jahren begangen – oftmals in Situationen großer Bedrohung und Sorge um den Frieden und die Zukunft der Welt.

Wer zu Beginn dieses Jahres die Ansprachen beispielsweise des UN-Generalsekretärs wahrgenommen hat, dem ist bewusst, dass unsere Welt gerade in diesem Jahr 2018 das Gebet um den Frieden und die Besonnenheit der Verantwortlichen in besonderer Weise benötigt.

Dankbar sehe ich, dass die katholischen Verbände der Stadt Köln sich in die weltweite Gemeinschaft derer eingliedern, die um den Frieden in der Welt bitten und sich aktiv für ihn einsetzen.

Der Heilige Vater hat seine diesjährige Botschaft zum Weltfriedenstag dem Schicksal von Migranten und Flüchtlingen gewidmet und sie als „Menschen auf der Suche nach Frieden“ bezeichnet. Er beschreibt in seiner diesjährigen Friedensbotschaft, wie mit Menschen auf der Flucht bzw. Migranten umzugehen ist. Sie sind „aufzunehmen“, „zu schützen“, „zu fördern“ und sie „zu integrieren“. Wir alle sind dazu aufgerufen, diese vier Handlungen miteinander zu verbinden – um der Sehnsucht nach Frieden eine Zukunft zu geben. Das gilt für unser eigenes Land, für unseren Kontinent und sicher auch für ärmere Länder, die Flüchtlinge aufnehmen und denen wir mit unseren Mitteln dabei helfen können, Flüchtlinge aufzunehmen, zu schützen, zu fördern und zu integrieren. Denn, wo Menschen Zukunft finden, steigt die Chance auf Frieden und damit auf Wohl für alle – so kann die Menschheit mehr und mehr zu einer Familie und unsere Welt zu einem

„gemeinsamen Haus“ werden. Diese Hoffnung dürfen wir nie aufgeben – besonders nicht in diesem Jahr, in dem die Sorge um die Besonnenheit der weltweit politisch Verantwortlichen größer denn je zu sein scheint.

Danke für Ihr Gebet, danke für Ihren Einsatz, Danke für Ihr Dasein für andere!

Mit herzlichen Segenswünschen

Ihr

+ *Präzisa Maria Card. Dörfler*